

# Uralte Pfade ins Reckenfeld

Einige Straßen und Wege haben eine Jahrhunderte alte Geschichte / Teil 13

**RECKENFELD.** Wer über die Straßen Reckenfelds mit dem Auto kutschiert, auf Schusters Rappen sich bewegt oder mit dem Rad entlangdüst, wird sich nicht immer vergegenwärtigen, dass es sich um eine Straße handeln könnte, die schon fast drei Jahrhunderte auf dem Buckel hat. Insgesamt gibt es davon in Reckenfeld fünf Verbindungswege, die inzwischen zu Straßen ausgebaut wurden.

Gehen wir sie der Reihe nach durch und schauen uns an, wie es früher damit aussah: Die Kanalstraße – vom Max-Klemens-Kanal kommend – ist nur ein Teil einer Verbindung, die nach Herbern führt. Wahrscheinlich ist, dass beim Bau des Max-Klemens-Kanals der Weg zur Bauerschaft Herbern um 1730 mit angelegt wurde, um den dortigen Landwirten die Möglichkeit zu geben, Plagen im Reckenfeld für die Düngung zu stechen. Der Wittlerdamm, der zweite Teil, trug bereits zu Zeiten der Ur-Katasteraufnahme von 1842 diesen Namen, an ihm lag nämlich der Hof Wittler.

## 750 Mark Zuschuss

1925 wird für die Instandsetzung des Wittlerdammes ein Zuschuss von 750-Mark dann gewährt, „wenn die Interessenten (die Reckenfelder) den Weg als Fahrweg ausbauen“, so die Gemeindevertretung. Und drei Jahre später steht geschrieben: „Der Wittlerdamm wird immer noch gebaut, die Gemeinde will für die Instandsetzung Hochofensplitt beschaffen und auch be-

zahlen.“ Um die Beschaffenheit des Weges sieht es auch nach Jahrzehnten nicht allzu rosig aus.

Schriftstücke und Zeitungsberichte geben Auskunft: „Der Wittlerdamm sah früher aus, als wenn es sich um einen mit Panzern durchfurchten Weg handeln würde. 1956 erhielt er einen festen Untergrund. Damit wird für viele Reckenfelder die Verbindung zur Arbeitsstelle nach Greven zum angenehmeren Arbeitsweg.“ Ein anderer Beleg macht deutlich: „Der Wittlerdamm wird noch nicht als Lösung für eine Verbindung von Greven nach Reckenfeld angesehen. Die Straße macht einen zerfahrenen Eindruck, obwohl sie kurz vorher ausgebessert wurde.“

Der Jägerweg und der Moorweg: Möglich ist, dass

das Anlegen beider Feldwege von Herbern aus bis zum Max-Klemens-Kanal geschah. Nachdem der Kanal um 1840 geschlossen wurde, kappte man den Weg, um den Bauern auf diesem Teilstück das Arbeiten auf ihren Feldern am Max-Klemens-Kanal zu erleichtern. Mitte der 70er Jahre wurde versucht, den Ausbau des Moor- und Jägerweges und einer Direktverbindung nach Nordwalde zu realisieren.

## Straßenbau verhindert

Die Straße sollte bis zur B 481 führen, da sich Nordwalde davon eine schnellere Anbindung an die Autobahn versprach. 1975 konnte eine Bürgerinitiative das Projekt verhindern. Vom Kirchweg ist nur noch ein Teil vorhanden (bis Ortsmitte). Ursprünglich

kam der Weg von der Nord-Süd-Verbindung (Marienfriedstraße). Dieser nördliche Teil wurde 1917 bei dem Bau des Depots A geopfert. Die Marienfriedstraße verläuft in Nord-Süd-Richtung und beginnt an der Grenze zu Hollingen/Emsdetten). Wahrscheinlich wurde der Feldweg angelegt, um den sowohl im Norden (Hollingen) als auch im Süden des Reckenfelds gelegenen Landwirten in Herbern und Westerode die Plagengewinnung zu ermöglichen und um ihr Vieh dort hintreiben zu können.

1917 unterbrach man ebenfalls diesen Weg, um die Einzeldepots C und D bauen zu können. Die heutige Elbestraße als auch der Sandweg sind Teilstücke dieser Nord-Süd-Verbindung. Zu dieser Gruppe der alten Wege gehört auch die heutige Bahnhofstraße, die von Hembergen kommend, bis zum Max-Klemens-Kanal verlief.

→ wird fortgesetzt



So sah sie aus, die alte Kanalstraße.

GZ-Foto privat

## Der Autor

Manfred Rech (70) ist gebürtiger Reckenfelder. Seit über

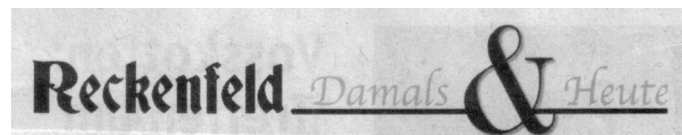
zehn Jahren beschäftigt er sich ausgiebig mit der Geschichte des Stadtteils Reckenfeld. Er hat viel recherchiert, mit vielen Zeitzeugen persönlich ge-



sprochen. Das ist die Grundlage für die GZ-Serie.

[www.geschichte-reckenfeld.de](http://www.geschichte-reckenfeld.de)

Ergänzung zum Zeitungsbericht:



So sah die Kanalstraße 1993 in Richtung Grevener Landstraße aus. Im Vordergrund: Kreuzung mit der Elbestraße und dem Sandweg.